

Positionspapier der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

**„Strukturwandel in den sächsischen Braunkohle-
revieren gestalten – für eine lebenswerte und
zukunftsfähige Heimat“**



CDU

FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Der Strukturwandel in den sächsischen Braunkohlerevieren ist eine besondere Herausforderung, die langfristig angelegt ist und für die betroffenen sächsischen Regionen große Chancen bietet. Zur Bewältigung dieser Herausforderung werden bis zum Jahr 2038 insgesamt 10 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Grundlage dafür bildet das "Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen", welches den inhaltlichen und finanziellen Rahmen für den Einsatz der Strukturhilfen in den betroffenen Regionen bildet. Diese Finanzhilfen sollen insbesondere der Sicherung der Beschäftigung im Zuge des Ausstiegs aus der Verstromung von Braunkohle dienen.

Die Akteure in den beiden Revieren selbst haben dabei verschiedene Möglichkeiten, den Strukturwandel inhaltlich (mit-)zu-gestalten, einerseits auf Bürgerdialogen andererseits konkret vor Ort bei der Umsetzung der Projekte.

Am Ende sollen im Jahr 2038 **in den ehemaligen sächsischen Braukohlerevieren die Grundlagen für** eine wirtschaftlich innovationsstarke und lebenswerte Heimat geschaffen sein, in der sich die Fachkräfte mit ihren Familien zu Hause fühlen können. Wertschöpfung und Beschäftigung, die im Zuge des Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung wegfielen, müssen dann durch attraktive Arbeitsplätze ersetzt worden sein. Eine leistungsfähige Wirtschaft sowie Wissenschaft und Forschung stehen für eine hohe solide und nachhaltige Wertschöpfung, für Innovationskraft und Beschäftigung.

Hier profitieren wir zukünftig von einem nachhaltigen, sicheren und bezahlbaren Energiesystem, das die Bereitstellung, den Transport, die Verteilung und die Speicherung von Energie gleichermaßen sicherstellt. So gewinnen das Mitteldeutsche Revier und das Lausitzer Revier an Strahlkraft, weit über seine Grenzen hinaus.

Bis dahin bedarf es 15 Jahre kontinuierlicher Arbeit, um die mit dieser Aufgabe verbundenen Anstrengungen zum Erfolg zu führen, Daher dürfen alle Beteiligten bei ihrem Tun nicht nachlassen. Aus den Erfahrungen der letzten 3 Jahre müssen die richtigen Schlüsse gezogen werden.

Nichts ist so gut, dass man es nicht besser machen könnte – auf diesem Prinzip aufbauend, setzt sich die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages für die folgenden Punkte ein, welche den Strukturwandel in den Braunkohleregionen des Landes voranbringen soll:

1. **Breit angelegte Beteiligungsprozesse:** Die Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturentwicklung der Braunkohleregionen in der Lausitz und Mitteldeutschlands sind gut angelaufen! Auch wenn diese nicht immer sofort sichtbar sind, werden im Rahmen breit angelegter Beteiligungsprozesse die Grundlagen der Strukturentwicklung und Transformation gelegt. Durch den Bottom-Up-Ansatz der Strukturentwicklung („von unten nach oben“) sind Gemeinden und die verschiedensten gesellschaft-

lichen Akteure vor Ort von Anfang an in die Projektentwicklung und -umsetzung eingebunden und können dadurch aktiv den Prozess des Strukturwandels und der Transformation mitgestalten.

2. **Sachsen setzt Maßstäbe bei der Umsetzungsgeschwindigkeit:** Der Freistaat ist das erste Land, das bereits im Jahr 2020 eine eigene Förderrichtlinie und kurze Zeit später dazu ein konkretes Handlungsprogramm vorlegen konnte. Darauf aufbauend sind bereits Ende 2022 in beiden Revieren 53 Projekte mit einem Volumen von 253,3 Mio. Euro bewilligt beziehungsweise beschlossen worden. Wir als CDU-Fraktion werden uns dafür einsetzen, dass diese Umsetzungsgeschwindigkeit beibehalten wird.
3. **Fachkräftesicherung:** Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften stellt sich für die betroffenen sächsischen Regionen bereits heute als Wachstumshemmnis dar. Die Evaluation des Strukturwandels durch die Bundesregierung unterstützt unsere Position, dass neben dem Erhalt und der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen vor allem auch die Gewinnung von neuen Arbeits- und Fachkräften entscheidend sein wird. Die durch den Freistaat verfolgte Balance zwischen weichen und harten Standortfaktoren ist daher der richtige Weg in der praktischen Umsetzung sächsischer Wirtschaftspolitik, der auch in Zukunft fortgesetzt werden muss. Daher unterstützen wir im Rahmen des Strukturwandels Investitionen in Kindertagesstätten, Schulen, medizinische und kulturelle Einrichtungen. Im gleichen Zusammenhang streben wir eine Verbesserung der (vor)schulischen Ausbildung, der beruflichen Bildung bis hin zur Fort- und Weiterbildung an.
4. **Gründlichkeit vor Schnelligkeit:** Für die weitere Umsetzung des Strukturwandels brauchen wir ein Höchstmaß an Flexibilität. Dazu fordern wir den Bund auf, gemeinsam mit den betroffenen Ländern pragmatische Lösungen zu entwickeln, um den Mittelverfall beim Übergang der Finanzierungsperioden zu vermeiden. Nur so werden wir die optimalen Bedingungen für die Planung und Umsetzung unserer Vorhaben schaffen. Hier gilt für uns das Primat der Qualitätssicherung vor dem Zeitdruck der Umsetzung der Maßnahmen innerhalb einer unflexiblen Förderperiode.
5. **Förderung nichtinvestiver Maßnahmen über STARK:** Wir begrüßen die zwischenzeitlich erfolgte Aufstockung des Ansatzes „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“ (STARK) für Sachsen. Dieses Förderprogramm zielt darauf ab, den Transformationsprozess in den Kohleregionen durch Zuwendungen für nicht-investive Projekte zur Strukturstärkung zu unterstützen. Hiermit schaffen wir im Rahmen des Strukturwandels neue Möglichkeiten kommunaler Handlungsspieleräume, z. B. im Bereich des Wissens- und Technologietransfers, der Vernetzung unterschiedlicher Akteure, der Qualifizierung, und der Bürgerbeteiligung, insbesondere der Kinder- und Jugendbeteiligung.

**CDU**FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

6. **Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung:** Entscheidend für uns ist der unverzügliche Beginn der Planungen für die Verkehrsprojekte, insbesondere der Schieneninfrastruktur, als Grundlage der Strukturentwicklung in den Braunkohlerevieren. Eine gute Erreichbarkeit per Schiene und Straße sind Grundvoraussetzung für den Strukturwandelprozess.
7. **Vereinfachte Planungs- und Genehmigungsverfahren:** Der Bund muss umgehend die Maßnahmen des Strukturwandels unter Anwendung von vereinfachten Planungs- und Genehmigungsprozessen ermöglichen. Nur so kann der Zeithorizont bis 2038 eingehalten werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die dafür notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen ohne ideologische Scheuklappen angepasst werden.
8. **Wirtschaftsförderung durch JTF:** Wir begrüßen ausdrücklich die durch die EU gegebenen Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung über den Just Transition Fund (JTF), die bisher im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes nicht möglich waren. Wir fordern die EU und den Bund auf, sich für eine Fortführung und Stärkung des JTF im Rahmen der Wirtschaftsförderung einzusetzen. Damit sollen regionale Transformationsprozesse unterstützt werden. Voraussetzung dafür ist eine flexible Ausgestaltung der Förderbedingungen.

Strukturwandel in ganz Sachsen: Der Strukturwandel findet nicht nur in den ehemaligen Kohleregionen, sondern in ganz Sachsen statt. Insbesondere in der Region Südwestsachsen (Automobilregion), ist die Transformation zu neuen Formen der Mobilität bereits in voller Umsetzung. Auch dieser Wandel muss intensiv begleitet werden und gelingen. Allerdings ist dafür im Moment noch keine speziell ausgerichtete großzügige Förderung auf EU- oder Bundesebene nutzbar. Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages wird alle Maßnahmen befördern, die dazu führen, den Erfolg dieser Herausforderung zu meistern.

**CDU**FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Redaktionsstand
vom 27.10.2023

CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon 0351 493-5555
Telefax 0351 493-5440
cdu-pressestelle@slt.sachsen.de



cdu-fraktion-sachsen.de



[@CDU_SLT](https://twitter.com/CDU_SLT)



[cdulandtagsfraktionsachsen](https://www.facebook.com/cdulandtagsfraktionsachsen)